

BERATUNGSRUNDBRIEF

GRÜNLANDPFLEGE IM FRÜHJAHR

Grundlage eines effizienten und ertragreichen Grünlands ist es, nötige regelmäßige Pflegemaßnahmen durchzuführen, um eine dichte und unkrautarme Grasnarbe zu etablieren. Lückige Bestände bringen geringere Erträge, bergen das Risiko einer Nitratauswaschung und fördern den Schmutzeintrag in Silagen, wodurch der Silierungsprozess gestört und die Energiekonzentration gemindert wird.

Der beste Zeitpunkt für gezielte Grünlandpflegemaßnahmen (siehe Tab. 1) ist der Zeitraum am Ende des Winters.

Die mechanischen Bestandsbearbeitungen, sollen Güllekrusten und Festmist verteilen, Bodenunebenheiten ausgleichen, die Bestockung der Gräser anregen, den Unkrautbesatz minimieren und Maulwurfs- und Wühlmaushaufen beseitigen. Diese Maßnahmen führen zur Entwicklung einer dichten und leistungsfähigen Grasnarbe, die in der Lage ist, die Düngergaben in gute Er-



träge umzusetzen und somit auch einen Nitrataustrag ins Grundwasser zu vermeiden.

ABSCHLEPPEN

Mit dem Abschleppen werden Erdhaufen von Maulwürfen und Wühlmäusen eingeebnet und Wirtschaftsdüngerreste in die Grasnarbe eingearbeitet. Dadurch wird die Narbe durchlüftet, was für den Neuaustrieb wichtig ist und die Bestockung der Gräser anregt. Wird nicht oder nicht richtig abgeschleppt, besteht die Gefahr der Futterschmutzung bei Silagenutzung.

Beim Abschleppen der Grünlandflächen ist darauf zu achten, dass nicht zu schnell gefahren wird und der Boden ausreichend abgetrocknet ist. Das sind die Voraussetzungen, dass keine Narbenschäden und Bodenverdichtungen entstehen.

	Schleppe mit		Striegel mit Schiene	Glattwalze	Walzen- nachläufer
	Gussdreiecken	Zinken			
Maulwurfshaufen verteilen	+++	+++	++	-	-
Grasnarbe belüften (Bestockung anregen)	+	+	+++	-	- bzw. +*
Anteil minderwertiger Gräser reduzieren (z.B. Gemeine Rispe)	+	+	++	-	-
Pflanzen von Gülle, Kuhfladen befreien	+	+	++	-	-
Aufgefrorenen Boden rückverfestigen	-	-	-	+++	++**
Arbeitsgeschwindigkeit	6 - 10 km/h		10 - 12 km/h	5 km/h	5 - 10 km/h

+++ = sehr gut ++ = gut + = mittel - = nicht möglich

* glatte bzw. gezackte Walze ** bei humosen und anmoorigen Standorten Aufschiebegefahr

modifiziert nach: Fübbecker, A., Landwirtschaftskammer Niedersachsen 2016

Tab. 1: Beurteilung von Techniken zur Grünlandpflege

WALZEN

Der Walzengang auf dem Grünland im Frühjahr sollte nur bei Bedarf gezielt eingesetzt werden.

Dieser empfiehlt sich vor allem dort, wo der Bodenschluss der Grünlandnarbe nach Wechselfrösten wieder hergestellt werden muss.

Aber auch zum Beispiel, wenn Bodenunebenheiten nach unsachgemäßer Herbstnutzung einzu-ebnen sind, Steine in den Boden gedrückt werden müssen oder Narben auf Moor- oder Anmoor-Böden wieder Bodenschluss brauchen. Auch traditionelle Heuwiesen sollten gewalzt werden.

Niemals darf die Walze auf zu nassen Böden zum Einsatz kommen: Der richtige Zeitpunkt ist entscheidend für den Erfolg. Lässt sich der Stiefelabsatz in den Boden eindrücken und bleibt der Abdruck vollkommen wasserfrei, ist der richtige Walzzeitpunkt erreicht.

Auf Mineralböden, die schon stark verdichtet sind, sollte die Walze nicht eingesetzt werden.

Eine gute Regeneration der Grasnarbe wird durch den kombinierten Einsatz von Striegel und Prismenwalzen erreicht, da sie die Tritt- und Weidewirkung nachahmen und dadurch die Bestockung der wertvollen Untergräser anregen.

Die Wiesenwalze muss je Meter Arbeitsbreite ein Gewicht von 800 bis 1000 kg aufweisen, um effektiv wirken zu können. Die Fahrgeschwindigkeit darf bei max. 5 km/h liegen.

Das Walzen kann auch durch Beweidung (Viehtritt) ersetzt werden. Der Viehtritt hat neben der Walzwirkung noch den Effekt, dass unliebsame Doldenblütler wie Bärenklau und Wiesenkerbel sowie Löwenzahn und Beinwell zurückgedrängt werden.

ABEGGEN/STRIEGELN

Das Eggen oder Striegeln dient in erster Linie der Beseitigung des Narbenfilzes, z. B. Moos

oder der Gemeinen Risppe. Wenn die Gräser beginnen zu spitzen, ist der richtige Zeitpunkt für den Striegeleinsatz (im Frühjahr, wie nach jeder Nutzung). Die Einstellung sollte so gewählt werden, dass der Pflanzenbestand nicht geschädigt wird, denn ein zu kräftiges Aufreißen des Bodens kann zu starken Narbenverletzungen führen, welche die Pflanzen mehr schädigt als fördert.

Moos kommt verstärkt auf nassen Böden, die gemeine Risppe eher auf trockenen Standorten und bei Nährstoffunterversorgung vor. Sollten Sie ihr Grünland nach einer Nutzung im Sommer striegeln, kann an trockenen Sommertagen der heraus geholte Filz auf der Oberfläche verbleiben, damit dieser vertrocknen kann. Bei größeren Mengen sollte der Filz geschwadet und von der Fläche abgefahren werden. Anschließend kann eine Übersaat bzw. Nachsaat erforderlich werden, wenn die Bestandeslücken zu groß sind.



NACHSAAT BESSER IM SPÄTSOMMER

Um die Grasnarbe dicht zu halten und einen gewünschten Pflanzenbestand zu etablieren, müssen auch Nachsaaten (bei größeren Lücken) und Übersaaten (bei kleineren Lücken) erfolgen. Diese sind im Spätsommer (August/September) am effektivsten durchzuführen. Sollten Sie im Frühjahr allerdings Lücken im Grünland haben, können Sie die Maßnahme auch im zeitigen Frühjahr durchführen (bis Anfang April), um das Einwandern von Unkräutern zu vermeiden. Erfolgt die Nachsaat zu spät, werden die jungen Keimpflanzen überwachsen und die Nachsaat führt nicht zum gewünschten Ergebnis.